

als der nördliche. Die Breite des Landes von Südwest nach Nordost beträgt von einer bis zu anderthalb, und die größte Länge desselben von Südost nach Nordwest zwey bis drittehalb Meilen; doch so, daß die Insel hier an beyden Enden sehr spitzig zuläuft. Eben um deswillen wird ihr Flächeninhalt nur zu 2,802 Deutsche Meilen berechnet. Nur hie und da erhebt sich das Land zu einer merklichen Anhöhe, und das Ganze macht vielmehr eine, gegen das ringsumher fließende Meer sehr sanft abschüssige, Fläche aus, welche größtentheils noch unter dem Wasser in einer beträchtlichen Strecke fortläuft. Dieß macht denn, daß es dem Ländchen an einem recht brauchbaren Hafen fehlt, indem die Schiffe nur bis auf eine gewisse Entfernung dem trocknen Ufer nah kommen können, und genöthigt sind, gegen Eintritt des Winters in einen der Holsteinischen Häfen, als Kiel, Heiligenhafen und hauptsächlich Neustadt, einzulaufen. Hiemit ist, auch in ökonomischer Rücksicht, der Nachtheil verknüpft, daß die Abwässerung des Landes dadurch ungemein erschwert wird, indem das, in den Abzugsgräben befindliche, Wasser durch das, mit demselben in einer Fläche stehende, Seewasser zurück gehalten wird. An einigen Stellen ist so gar der Stand des Seewassers, bey nordöstlichen und nördlichen Winden, höher, als der des innern Wassers, und man hat daher, wie bey Preesen und Kopendorf, dem Eintritte desselben durch Schleusen Einhalt thun müssen. Die ganz unerheblichen Ueberbleibsel eines vormaligen Eichengehölzes bey dem südöstlich gelegnen Staberhof und das, auf dem andern Ende der

Insel